

**BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT**  
**Regionaldienste Mittel-/Osteuropa - ECE/UNO**



Usbekistan 821 - maz/cog

Bern, 12.06.1992

**Notiz**

**Mein Aufenthalt in Taschkent, 09./10.06.1992**

---

**1.**

Anlass des Besuches in Taschkent war ein durch die SBG durchgeführtes Symposium über Mineralien und Rohstoffe, an welchem weltweit führende Minengesellschaften durch ihre leitende Führungsschicht vertreten waren. Der Umstand, dass das usbekische BSP zu über 50% durch den Primärsektor - Gold Kupfer, Zink, Öl, Uranium, Baumwolle, etc. - erbracht wird, erklärt, weshalb die Veranstaltung auch bei der Regierung auf sehr breites Echo stiess. Präsident Karimov nahm ebenfalls daran teil.

**2.**

Aufgrund von Reaktionen seitens der Unternehmerrepräsentanten ist zu schliessen, dass die **wirtschaftliche Zukunft** des Landes **zuversichtlich** eingeschätzt wird. Immens sind die Rohstoffreserven, welche vergleichsweise relativ leicht abbaubar sind. Hinzu komme, dass die technischen Minenausrüstungen nicht etwa obsolet oder sonstwie unbrauchbar seien, im Gegenteil. Deren technischer Standard liege im Schnitt, so dass unternehmerische Zusammenarbeit etwa auf Basis von Direktinvestitionen durchaus möglich erschiene. Es sei jedenfalls nicht alles zu ersetzen, meinte mir gegenüber u.a. ein Gesprächspartner, der für eine ausländische Regierungsstelle spezifische Aufgabe wahrnimmt. Zudem wird der Erzgehalt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, generell als gut beurteilt; auch soll der Ausbeutungsgrad (recovery factor) beachtliche Ausmasse erreichen, bei Gold beispielsweise zwischen 90 - 93%.

Als **problematischer** wird das **Transportwesen** angesehen: Einerseits seien verschiedene Transitrouten aus Sicherheitsgründen nicht mehr gleich benützbar wie früher. Andererseits gelte die Bahnlinie in Richtung Kaspisches Meer (Krasnovodsk) als relativ sicher und die verfügbare Bahnkapazität als unausgeschöpft. Eine Erhöhung derselben kann jedoch nicht bewerkstelligt werden, da die vorhandenen Hafenanlagen keinen Zusatzverkehr zu schlucken vermögen. Vorgängig wären somit Verlade- und Lagereinrichtungen am Kaspischen Meer neu zu errichten, und/oder zu erweitern, einmal abgesehen von der Frage, ob sich die Schiffrouten in Richtung der kaukasischen Republiken oder nach iranischem Territorium hin orientieren sollten.



Ein Dossier mit bisher unter Verschluss gehaltenen Angaben über die Rohstoffvorkommen Usbekistans liegt beim Unterzeichnenden vor.

### 3.

Bemerkenswerte Schritte in Richtung Marktwirtschaft sind zwar bereits erfolgt, doch zögert die Regierung unter der strengen Hand ihres wirtschaftssachverständigen Präsidenten, weitere Reformschritte ebenso zügig in Angriff zu nehmen. Der Grund hierfür liegt nicht etwa in Machenschaften alter Seilschaften, die freilich überall noch vorhanden sind, sondern vielmehr in **demographischen** Randbedingungen: Rund 50% der rund 23 Millionen Einwohner sind nicht älter als 19 Jahre. In Berücksichtigung dieses Sachverhalts geht das Ziel der Regierung einstweilen deshalb dahin, dieser für sie nicht ungefährlichen Bevölkerungshälfte Arbeit zu verschaffen. Nicht zuletzt geschieht dies durch den Weiterbetrieb von Produktionsbetrieben, welche rein kommerziell bereits hätten schliessen müssen. Damit würde aber die ohnehin schon hohe Arbeitslosenrate weiter nach oben rücken. Dieser Umstand erklärt, weshalb das Subventionswesen keinen abschwächenden Wachstumstrend ausweist: in der Tat steigen die staatlichen Subventionen von rund 5 Mrd Rubel 1991 auf budgetierte rund 21 Mrd Rubel in diesem Jahr.

Präsident Karimov, eine Persönlichkeit mit väterlicher Ausstrahlung, liess über den weiteren Verlauf der Wirtschaftsreformen denn auch keine Zweifel aufkommen, indem er deutlich machte, dass vor weiteren substantiellen Reformschritten "**decent living**" für **jedermann** gewährleistet sein müsse. Alsdann gelte es, die rohstofforientierte Volkswirtschaft durch weitere Reformschritte sachte in die Weltwirtschaft zu integrieren.

In diesem Zusammenhang ist interessant festzustellen, dass K. keine regionalen Präferenzen geäussert hat. Auch unterstrich er mit deutlichem Fingerzeig auf fundamentalistische Strömungen die Notwendigkeit, **Politik und Religion deutlich voneinander zu trennen**. Mit Entschlossenheit will er das **Investitionsklima**, soweit unter den gesetzten Vorgaben möglich, weiter verbessern. Entsprechende Parameter sollen regelmässig überprüft und die Gesetzgebung, falls angezeigt, angepasst werden. Offensichtlich liegt ihm daran, Usbekistan in dieser Hinsicht innerhalb der GUS eine Vorreiterrolle spielen zu lassen. Eine erste Revision des im vergangenen Juni in Kraft gesetzten Investitionsgesetzes steht im Juli auf der Tagesordnung des Parlamentes.

### 4.

Ein Gespräch (im Saal des Ministerrates) zwischen dem stv. **Premierminister Bahtijr S. Hamidov** (H) und dem Unterzeichnenden, an dem u.a. der stv. **Aussenwirtschaftsminister Sadik S. Safaev** (S) und der **Präsident der Aussenwirtschaftsbank Sadik R. Azimov** (A) teilnahmen, machte zunächst deutlich, dass Usbekistan durch die Unionsgremien in Moskau früher, wenn überhaupt, so nur als periphere Region, wie H. sich ausdrückte,

wahrgenommen worden sei. Der seinerzeitige Finanzminister (und heutige Präsident) sei beispielsweise über die Goldproduktion des Landes nicht im Bilde gewesen. Ebenso wenig hätte er die Goldverrechnungspreise zwischen Unionsgremien und Usbekistan gekannt. Zudem sei der Umfang der Goldlieferungen ausserhalb dessen Reichweite gelegen. Wenn Usbekistan in Moskau überhaupt eine "aktive" Rolle gespielt hätte, so bestenfalls als Organisator von Besuchsreisen hochgestellter Besucher Moskaus.

Usbekistan ist, wie H und S bestätigten, an einem möglichst **raschen Aufbau eines bilateralen Vertragsnetzes** sehr interessiert. Nach usbekischer Auffassung stehen im Vordergrund und der Reihe nach **Investitionsschutz-, Handels- und Zusammenarbeits-** sowie **Doppelbesteuerungsabkommen**. Der Präsident habe vor kurzem die zuständigen Regierungsstellen angewiesen, diese Sache voranzutreiben.

Die informationshalber von uns erwähnten Vorstellungen über die Elemente eines Wirtschaftsabkommens (Beilage) wurden von usbekischer Seite geteilt und es ist zwischen S und dem Unterzeichnenden vereinbart worden, die mündlich vorgetragenen "building blocks" in schriftlicher Form zu übermitteln. Eine zeitgerechte Behandlung dieses Anliegens ist angezeigt, da der Abschluss eines qualitativ ansprechenden Vertrages mit Usbekistan möglich erscheint und deshalb als Modell für ähnliche Vorhaben mit weiteren GUS-Staaten dienen könnte. Nicht ganz unwesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass Usbekistan nichts gegen die von uns skizzierte Art der Funktion eines Gemischten Ausschusses einzuwenden hat. Insbesondere war H ebenfalls der Auffassung, dass dessen Tagungen **nicht** auf der Ebene von Regierungsmitgliedern stattfinden sollten. "Efficiency" sei ihm wichtiger als "level of representation".

In Zusammenhang mit dem Wirtschaftsabkommen sprach H auch von der Wünschbarkeit der Einräumung von "technical credits", wobei allerdings unklar geblieben ist, was damit gemeint sein könnte. Sicher ist, dass dadurch nicht "financial support" anvisiert wird. Ob allenfalls die Gewährung der ERG gemeint gewesen sein könnte, muss offen bleiben. S hat sich einverstanden erklärt, das Begehren nach Studium der "building blocks" gesetzesfalls näher zu umschreiben.

Schliesslich bleibt zu bemerken, dass es Usbekistan - A gab dies mehrmals zu verstehen - an der **Eröffnung einer Bank in der Schweiz** sehr gelegen ist. Entsprechende Gespräche haben in Genf unter Einschaltung eines russischen Uno-Angehörigen, der hin und wieder auch als Konsulent für die GD SBG (dessen Name ist dem Unterzeichnenden bekannt) arbeitet, bereits stattgefunden. Gedacht wird offenbar an den Aufkauf einer Schweizer Bank mittlerer Grösse, da die usbekischen Bankinstanzen noch nicht über das notwendige Know how für das Führen einer im Ausland sich befindenden Kommerzbank verfügen. Bekannt ist ihnen dagegen das schweizerische Reziprozitätserfordernis; dessen Beachtung sollte insofern kein Problem schaffen, als das geltende Investitionsgesetz in Art. 4 u.a. die Eröffnung von "...banks, insurance companies and other ... **entirely** belonging to the investors" ausdrücklich vorsieht.

## 5.

Taschkent, eine von Grün durchsetzte Stadt, hinterlässt beim Beobachter nicht den Eindruck einer Kapitale eines Entwicklungslandes: Vorzeigeobjekte gibt es keine (mehr), die Strassen sind verhältnismässig sauber und die Menschen erwecken weder einen unzufriedenen noch einen unglücklichen Eindruck. Sie geben sich herzlich und gastfreundlich, begegnen dem Fremden vorerst aber mit misstrauischem Blick, was angesichts der in der UdSSR an der Tagesordnung gewesenen Geheimnistuerei um die Rohstoffe des Landes - samt Konsequenzen für Leute, die Fremden gegenüber zu viel sagten - wohl nicht unverständlich ist. Optisch erkennbar ist das Nebeneinander von Angehörigen verschiedener Nationalitäten. Warteschlangen vor Geschäften waren während des Kurzaufenthaltes praktisch keine auszumachen.

Was hingegen völlig fehlt, sind eine hinreichende, moderne Hotelstruktur und - wie in anderen GUS-Städten ebenso - ein auch einigermaßen nur funktionierendes Telekommunikationswesen. Die SBG hatte beispielsweise Satellitentelefon und Satellitenfax sowie alles für die Übersetzungseinrichtung notwendige Material einzufliegen. Beide Übermittlungsarten haben sich bestens bewährt. Über Satellit kam eine qualitativ ausgezeichnete Telefonverbindung mit der Schweiz innert Sekunden zustande, eine zu Beginn des Aufenthaltes über das "ordentliche" Netz bestellte bis zur Abreise hingegen nicht.

Hans-Ulrich Mazenauer

**Kopie an:** Schweizer Botschaften: Moskau, Ankara, Beijing, Islamabad, Teheran,  
Washington, Wien  
Schweizerische Delegation, Paris  
Schweizerische Mission, Brüssel  
Schweizerische Delegation, Genf  
EDA: PA I  
Sekretariat Staatssekretär  
Politisches Sekretariat  
FWD  
Direktion für Völkerrecht  
Bundesamt für geistiges Eigentum  
Eidg. Steuerverwaltung, Doppelbesteuerungssachen (Ziffer 4)  
Eidg. Bankenkommission (Ziffer 4)  
IG Schweiz/GUS, Georgien, Baltikum, Zürich  
blf, jek, ari, gir, imb, spi, bal, zos, jag, ram  
Dienst Hilfsmassnahmen Osteuropa  
sca (Ziffer 4), ric, kum  
dej, rib, hed, any; maz